

Advertorial

SWS COMPUTERSYSTEME



Tobias Eichenseer (re.), Account Manager in Regensburg, und Michael Zitzler, Leiter Cloud und Managed Services, informieren ihre Kunden, wie sie Homeoffice sicher umsetzen können. Foto: SWS Computersysteme

Die IT als Resilienzfaktor

In der Coronakrise müssen viele IT-Abteilungen ihre Ressourcen umverteilen. Die Managed Services der SWS Computersysteme AG entlasten von Routineaufgaben.

Von Stephanie Burger

REGENSBURG. Trotz andauernder Coronapandemie und ungewisser Konjunkturaussichten sind der IT-Trends-Studie von Capgemini zufolge die IT-Budgets für 2021 weiter angestiegen – allerdings weniger stark als von den Unternehmen geplant. Vor allem aber hat Corona die Prioritäten in den IT-Abteilungen verschoben. Als neuen Schwerpunkt nennt die Hälfte der Befragten Workflow-Lösungen, um das Arbeiten außerhalb der Firma zu ermöglichen.

Eine Verschiebung der Prioritäten bei seinen Kunden beobachtet auch Markus Leitner, Niederlassungsleiter der SWS Computersysteme AG in Regensburg. „Größere Netzwerkprojekte werden tendenziell eher aufgeschoben und dafür alle verfügbaren Ressourcen in die Realisierung des Homeoffice gesteckt“, sagt er. „Viele haben erst jetzt erkannt, wie groß ihr Digitalisierungsbedarf ist.“ Der Druck auf die IT-Verantwortlichen sei durch die Pandemie enorm gestiegen. „Wenn 100 Beschäftigte im Büro arbeiten, sich gegen acht Uhr ein- und gegen 17 Uhr ausloggen, dann hat das die IT-Abteilung technisch gut im Griff. Aber 100 Mitarbeiter im Homeoffice arbeitsfähig zu machen – das war und ist eine riesige Herausforderung.“

Agil und sicher zugleich

Zum einen sei es für die Mitarbeiter wichtig, remote zu arbeiten zu können wie im Unternehmen auch. Zum anderen aber sei für die IT-Verantwortlichen die sichere Einbindung der Homeoffice-Mitarbeiter essenziell. „Es gab am Anfang viel Unzufriedenheit bei den Beschäftigten. Sie klagten über schlechte DSL-Leitungen oder darüber, dass sie sich ständig irgendwo authentifizieren mussten. Die IT wurde dann oft zur Beschwerdestelle.“ Kein Wunder also, dass dadurch die Modernisierung der IT-Infrastruktur oder andere Digitalisierungsprojekte auf der Strecke geblieben sind. Ein Weg, um die IT-Abteilung zu entlasten, sind Managed Services, also regelmäßig in

Anspruch genommene IT-Dienstleistungen rund um die Pflege von Systemen und IT-Infrastrukturen. Als erfahrener Managed Service Provider bietet die SWS Computersysteme AG ihren Kunden ein umfassendes Portfolio individuell buchbarer IT-Dienstleistungen. „Insbesondere Managed Services in der Cloud werden zurzeit stark nachgefragt“, erklärt Leitner. „Denn damit wird die Unternehmens-IT agiler, flexibler und skalierbarer.“

Sicherheit im Homeoffice

Eine typische Aufgabe, die durch Managed Services übernommen werde, seien vor allem IT-Security-Dienstleistungen. Dabei gehe es nicht nur um eine Entlastung, sondern auch um das Schließen von Sicherheitslücken durch das sogenannte Patch-Management. „Gerade wenn Neuinvestitionen in die IT zurückgestellt werden müssen, bieten sich flexible Managed Services an“, sagt Leitner. Die Services von SWS sind dabei so flexibel aufgebaut, dass Kunden sowohl einzelne Security-, Netzwerk-, und Cloud-Lösungen beziehen können als auch einen kompletten Arbeitsplatz in Form von „Workplace-as-a-Service“.

Leitner hat noch einen weiteren Trend bei seinen Kunden ausgemacht: die Verbesserung ihrer Homeoffice-Infrastruktur. „Homeoffice musste ja oft sehr schnell umgesetzt werden. Jetzt scheint die Zeit der Verbesserung zu sein.“ Ein aktuelles Thema sei etwa die Implementierung einer LTE-Backup-Lösung zur Minimierung des Internet-Ausfallrisikos. „Gängige Breitbandzugänge sind nicht ausfallsicher. Einen gestörten Internetzugang hat fast jeder schon erlebt. Für Beschäftigte, die hochverfügbar arbeiten müssen, ist deshalb eine redundante Lösung sinnvoll.“ Bei der LTE-Backup-Lösung muss einfach eine SIM-Karte, wie man sie vom Handy kennt, in ein DSL-Modem gesteckt werden, und schon kann man über das Mobilfunknetz weiterarbeiten. „Nicht nur wenn es um Hochverfügbarkeit geht, sondern auch, wenn der Internetzugang zu überlasten droht, ver-

schaft ein LTE-Backup Erleichterung. Und in diesen Zeiten ist es ja Alltag in vielen Familien, dass ein Kind die Lernplattform nutzt, das andere Onlinespiele spielt oder Netflix-Filme streamt, während ein Elternteil sich in einem virtuellen Meeting befindet. Da kann es schon einmal ruckeln.“ Ein wichtiger Aspekt beim LTE-Backup ist auch, dass es zentral verwaltet wird und so die Hoheit darüber im Unternehmen bleibt. Ebenso kann auch der WLAN-Zugangspunkt im Homeoffice über ein Dashboard vom Arbeitgeber oder der SWS gemanagt werden. Für die Sicherheit im Homeoffice bietet SWS auch „kleine Security-Lösungen“, die unaufwendig implementiert werden können und dennoch einen hohen Schutz bieten.

Digital-Förderung abrufen

Digitalisierung kostet natürlich Geld. Damit auch der Mittelstand die Potenziale der Digitalisierung ausschöpfen kann, haben Bundesregierung und EU Förderprogramme aufgelegt. Sowohl das Programm „Digital Jetzt – Investitionsförderung für KMU“ des Bundeswirtschaftsministeriums als auch das EU-Programm „Unternehmenswert Mensch Plus“ (uWM+) zielt darauf ab, Firmen die Investition in digitale Technologien und in die digitale Qualifikation ihrer Beschäftigten zu erleichtern. „Und wir unterstützen unsere Kunden durch Beratung und Hilfe bei der Antragstellung für den Zugang zu den Fördertöpfen“, sagt Leitner. Denn es habe sich gezeigt, dass die Programme kaum bekannt seien und Gelder nicht abgerufen würden. „Wenn man beispielsweise plant, für 100.000 Euro ein Storage-System zu kaufen, lohnt es sich, zu prüfen, ob es dafür eine Förderung gibt“, meint Leitner. Die Erstberatung, in der förderfähige Digitalisierungsprojekte ausgelotet werden, ist kostenlos. „Der Digitalisierungsschub durch Corona sollte unbedingt genutzt werden“, betont Leitner. „Denn eine leistungsfähige IT macht Unternehmen und damit auch die Gesellschaft ein Stück weit resilienter.“

Besucher digital managen – nicht nur in Zeiten von Corona

Gerade jetzt ist professionelles Besuchermanagement wichtig. SWS bietet dafür die perfekte digitale Lösung – mit Mehrwert.

Von Stephanie Burger

REGENSBURG. Auch wenn Johannes Fuchs, Business Consultant IoT bei SWS Computersysteme, zur Zeit viele seiner Vertriebsstermine virtuell erledigt – so manches Kundengespräch findet auch noch vor Ort statt. Dabei wiederholt sich regelmäßig ein ähnliches Szenario: Am Empfang wird ihm ein Klemmbrett mit der Besucherliste ausgehändigt, in die er mit dem ebenfalls zugereichten Kugelschreiber Name und Ankunftszeit eintragen soll. Das ist nach wie vor in vielen Unternehmen die übliche Praxis, um die in der Coronaverordnung festgelegte Nachweispflicht zu erfüllen.

„Das Problem daran liegt auf der Hand: Die Gegenstände müssen ständig desinfiziert werden, Handschriften sind oft unleserlich und man läuft Gefahr, gegen den Datenschutz zu verstoßen“, sagt Fuchs. Vor dieser Problematik stand auch ein langjähriger Kunde der SWS und nahm deshalb Kontakt mit dem Digitalisierungs-Team der SWS auf. Dieses hat innerhalb kürzester Zeit eine individuell anpassbare Lösung erarbeitet – das SWS Besuchermanagement. Die Onlineanwendung ermöglicht das Erfassen aller relevanten Besucherinformationen sowie die Unterweisung in Verhaltensregeln und das Ausfüllen eines Covid-19-Fragebogens. Die entsprechende Web-Oberfläche kann vom Besucher über ein Tablet oder vom Empfangspersonal abgerufen und verwendet werden. Der Besucher kann sich auch eigenständig wieder abmelden. Seine Anwesenheitszeiten werden aus Datenschutzgründen nach einer gewissen Zeit wieder gelöscht.

„Aber das war uns so noch nicht genug, deshalb haben wir noch das eine oder andere Zusatzfeature integriert“, sagt Markus Leitner, Niederlassungsleiter der SWS Computersysteme in Regensburg. Das System ermöglicht es beispielsweise, die Anwesenheitszeiten von Monteuren oder anderen Dienstleistern unkompliziert zu dokumentieren. „So kann gegebenenfalls



Business Consultant Johannes Fuchs

nachgeprüft werden, wie lange zum Beispiel der Heizungsmonteur tätig war, sollte es einmal Unstimmigkeiten bei den Aufwänden geben“, sagt Leitner. Im Fall der Fälle noch wichtiger – das Besuchermanagement „weiß“ stets, wer aktuell im Gebäude ist. Das kann bei einem Brand sogar Leben retten, da es so möglich ist, der Feuerwehr zweifelsfrei mitzuteilen, welche Personen noch im Gebäude sind und evakuiert werden müssen.

„Die Entwicklung unserer Besuchermanagementlösung ist zwar durch Corona entstanden, wird jedoch auch darüber hinaus gebraucht“, meint Markus Leitner. Denn er ist überzeugt, dass es sich immer mehr zum Standard entwickeln werde, den Empfang und die Verwaltung von Besuchern gemäß aktuellen Sicherheitsanforderungen digital zu organisieren. Vorteil der SWS-Lösung sei, dass sie der IT-Abteilung des Kunden keinen Aufwand bereite und schnell, einfach und sicher zu implementieren sei. Auch an neuen Features arbeite man bereits, wie zum Beispiel an der automatisierten Ausstellung eines Besucherausweises durch das System. „Ein professionelles Besuchermanagement entlastet die Mitarbeiter und trägt dazu bei, den Besuchern seine Wertschätzung auszudrücken“, betont Leitner.



Die Web-Oberfläche des SWS-Besuchermanagements

Fotos: SWS

KONTAKT

SWS Computersysteme AG
 Im Gewerbepark D 75
 93059 Regensburg
 Telefon: +49 (0) 941 / 20605-0
 info@sws.de
 www.sws.de

